

Dezember 2010



Zeitenwende

Isolani

Vereinszeitung des Schachclub Sendling e.V.

Inhaltsverzeichnis

In eigener Sache	3
Elektronische Weihnacht'	4
Januar 2010: Joachim Katzer Vereinsmeister	5
Februar 2010: Münchner Schnellschachmeisterschaft	8
März-Mai 2010: Münchner Mannschaftsmeisterschaft	9
April 2010: Klassenerhalt in der Landesliga	15
Mai-August 2010: Vereinspokal	16
Juli-August 2010: Sommerturniere	17
August 2010: Simultan des Vereinsmeisters	18
September 2010: Schnellschach Landesliga	19
November 2010: Münchner Mannschafts-Blitzmeisterschaft	20
Münchner Jugend-Mannschaftsmeisterschaft	21
Aktuelle Vereinsturniere	22
Aus dem Leben eines Fernschach-Großmeisters	23
Open Water	26
Kombiecke	31

Impressum

Redaktion: Joachim Katzer
 Freie Mitarbeiter: Peter Haas, Mirko Lipp, Jens Nissen, Klaus Reger
 Alfons Schamberger, Richard Fabritius, Hans-Dieter Wunderlich
 Satz und Layout: Joachim Katzer
 V. i. S. d. Pr.: Joachim Katzer, Badgasteiner Str. 7, 81373 München
 Email: Joachim.Katzer@t-online.de
 Homepage: <http://www.scsendling.de>

Der **Isolani** ist eine Zeitschrift für die Mitglieder des SC Sendling, allerdings kein offizielles Organ desselben. Der **Isolani** sieht seine Aufgabe darin, über Schachturniere oder ähnliche Veranstaltungen der Mitglieder des SC Sendling zu berichten.

Spiegelokal: Alten-Service-Zentrum Sendling-Westpark
 Badgasteiner Str. 5, 81373 München
 Tel. 089/76974529, freitags ab 19:30 (Jugendliche ab 17:30)

In eigener Sache

Vor uns liegt die Weihnachtszeit – Gelegenheit, einen Blick zurück und einen nach vorne zu werfen!

Die vergangene Mannschaftssaison war für etliche Mannschaften eine Achterbahnfahrt: die 3. Mannschaft war nach dem 4. Spieltag Tabellenletzter um dann in einem furiosen Finale noch Zweiter zu werden. Genau andersrum erging es der 4. Mannschaft: sie war bis zwei Runden vor Schluss Tabellenführer um dann noch auf den 3. Platz abzurutschen. So gab es in diesem Jahr keine Aufstiege aber auch keine Abstiege zu feiern.

Die erste Mannschaft schwingt bereits wieder die Figuren: nach 2 Unentschieden konnte sie mit einem Sieg gegen die Bayern ein wenig Luft nach unten schaffen. Hoffen wir, dass wir diesen Handbreit Wasser unter dem Kiel halten können.

Leider gab es auch Trauriges in diesem Jahr zu vermelden: Innerhalb von nur zehn Tagen verstarben im September Walter Kunz und Paul Hellwig. Zusammen brachten es die beiden auf annähernd Hundert Mitgliedsjahre und ebenso wie ihre Familien, werden wir die beiden schmerzlich vermissen.

In ganz eigener Sache muss ich mich als Vereinsvorsitzender hier auch noch zu Wort melden: Wie Ihr sicher gemerkt habt, war ich in den vergangenen Monaten praktisch nicht mehr da und habe auch auf Einsätze in der ersten Mannschaft verzichtet. Da ich nicht damit rechne, dass das zukünftig besser wird, würde ich gerne mein Amt als erster Vorsitzender zur Verfügung stellen. Ich finde, ein erster Vorsitzender sollte nicht nur den Verein aus der Ferne verwalten, er sollte vor allem vor Ort präsent sein und ansprechbar sein für die Alltagsprobleme des Vereins. Drum schaut nicht auf die anderen sondern überlegt Euch für Euch selbst, ob Ihr nicht dieses Amt übernehmen wollt.

Und zum Schluss noch was Erfreuliches: seit 9.8.2010 habe ich mit Mattis eine halbe Jugendmannschaft. Fröhliche Weihnachten und eine erfolgreiche Mannschaftssaison wünscht Euch

Jens Nissen



Elektronische Weihnacht'

Wir haben neue Uhren! Und da eine elektronische Uhr zu Weihnachten zwar schön aussieht, man auf den ersten Blick aber trotzdem nicht weiß, wie damit eine gewöhnliche Blitzpartie oder der besondere Modus der Münchner Mannschaftsmeisterschaft einzustellen ist, hier eine kurze Übersicht:



Einstellung des Zeitmodus

Eingeschaltet wird die Uhr an ihrer Unterseite, um irrtümliches Zurücksetzen der Zeit zu vermeiden. Eine zweite Partie wird also immer über Aus- und Einschalten gestartet, es gibt keinen Reset-Knopf. Über die vier Knöpfe unter dem Display lassen sich dann die Einstellungen vornehmen:

Nach dem Einschalten erscheint die zuletzt benutzte Option, jetzt kann man über die zwei linken Knöpfe (–, +) aus insgesamt 34 Optionen wählen, die auf der Unterseite der Uhr aufgelistet sind. Für uns relevant sind zunächst nur die Optionen **01** (Blitz), **03** (frei einstellbare Grundbedenkzeit, z. B. 15 Minuten für Schnell-schach) und **05** (frei einstellbare Grundbedenkzeit + Guillotine-Zeit, z. B. 1.45h + 30m). Wird die Nummer des gewünschten Modus angezeigt, bestätigt man über die OK-Taste ganz rechts. Bei manuellen Einstellungen muss nun auf die gleiche Weise die Grundbedenkzeit, die Guillotinen-Zeit und die jeweilige Anzahl Züge aus-

gewählt und über OK aktiviert werden. Ist der Modus bestimmt und sichergestellt, dass die Farben stimmen (zu sehen an den abgebildeten Königen rechts der Zeitanzeige) und die Wippe bei Weiß nach oben zeigt, braucht man nur noch den Play-/Pauseknopf in der Mitte zu drücken, und los geht's.

Weitere nützliche Funktionen

- Überspringen der Zeiteingabe durch Drücken des Play-/Pauseknopfes beim Blinken der ersten Ziffer, es werden die alten Parameter angezeigt.
- Schnelleinstellung über Gedrückthalten von +, – oder OK nach einer Sekunde.
- Anzeigen der ausgewählten Option (OK-Taste) und der Zuganzahl (+) ohne Unterbrechung des Zeitablaufs.
- Bedenkzeit-/Zug-Korrektur über zweisekündiges Drücken des Play-/Pauseknopfs: Es wird zuerst die Bedenkzeit, dann die Zuganzahl angezeigt, die Einstellung erfolgt wie zu Partiebeginn.

Das mag anfangs noch etwas kompliziert scheinen, passiert aber bald automatisch und dann genauso schnell wie mit Zeigern und Plättchen. Bitte geht mit den Uhren pfleglich um (vor allem energisches Draufhauen vermeiden!), packt sie nach der Benutzung wieder in den Karton und meldet euch bei Richard Fabritius oder einem der Turnierleiter, sollte es Fragen geben oder irgendwas nicht stimmen. Ansonsten frohes Blitzen!

Richard Fabritius

Januar 2010: Joachim Katzer Vereinsmeister

Platz	Name	Punkte	Ergebnisse							
1	Joachim Katzer	5		1/2	1	1/2	1	1/2	1/2	1
2	Leonid Rybak	5	1/2		1/2	1/2	1/2	1	1	1
3	Eduard Dvorkin	4	0	1/2		1	0	1	1/2	1
4	Christoph Altmann	3.5	1/2	1/2	0		1/2	1/2	1/2	1
5	Jens Nissen	3	0	1/2	1	1/2		0	1	0
6	Dimitro Vainshtok	3	1/2	0	0	1/2	1		1/2	1/2
7	Stefan Klein	3	1/2	0	1/2	1/2	0	1/2		1
8	louri Gomelski	1.5	0	0	0	0	1	1/2	0	

Die Vereinsmeisterschaft 2009/10 endete mit einem Photofinish: nur aufgrund eines Sonneborn-Berger Punktes mehr wurde Joachim Katzer vor Leonid Rybak zum Vereinsmeister. Der letzte Vereinsmeister Jens Nissen ist nur knapp dem Abstieg entronnen.

Im Hauptturnier gelang dem Ex-Vereinsmeister standesgemäß und souverän mit 1,5 Punkten Vorsprung vor Tim Schmitz der Wiederaufstieg in die Meisterklasse.

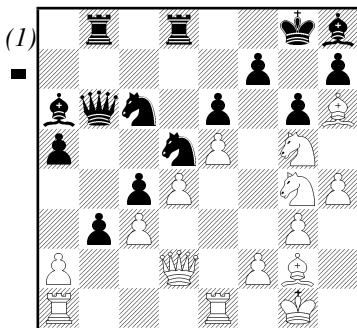
Platz	Name	Pkt.	Ergebnisse Hauptturnier															
1	Alfons Schamberger	6.5		1/2	1	1			1	1			1	1				
2	Tim Schmitz	5	1/2		1	1/2			1		0			1	1			
3	Ulrich Wein	4.5	0	0			1	1		1/2	1			1				
4	Peter Haas	4	0	1/2				1		1	0	1/2					1	
5	Klaus Reger	4			0				+	0				+	1/2		1	
6	Richard Fabritius	4			0	0				0	1		1			1	1	
7	Thomas Bergmann	4					-			1/2	1/2	1		1		1/2		
8	Vitaliy Yegorkin	3.5	0	0	1/2	0	1	1									1	
9	Bernd Langen	3.5	0		0	1		0	1/2		1	1						
10	Mirko Lipp	3.5		1		1/2				0	1/2	1/2	0			1		
11	Peter Lutz	3.5						0	1/2	0	1/2			1/2	1		1	
12	Rudolf Derondeau	3	0				-		0		1/2				1	1/2	1	
13	Yuriy Gizunterman	2.5	0	0	0		1/2				1	1/2				1/2		
14	Yvgen Mushlovin	2		0				0	0			0	0				1	1
15	Helmut Eckstein	1.5				0		0			0		1/2	1/2	0		1/2	
16	Inge Rebien	1					0		1/2	0			0	0		0	1/2	

Die Spitzenpaarung Rybak-Katzer wurde bereits im letzten Isolani kommentiert, nun folgen 2 Siege über die Vereinsmeister der Vorjahre: (1)

Der Weg zum Vereinsmeister-Titel begann für mich gewissermaßen schon ein Jahr früher, als ich mit folgender Gewinnpartie gegen Alfons Schamberger wesentlich zu seinem Abstieg in das Hauptturnier beigetragen hatte:

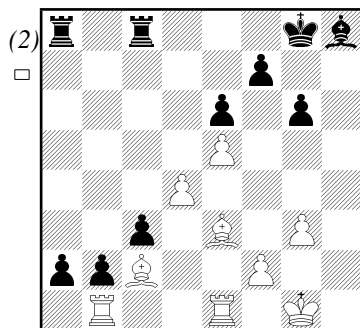
**Alfons Schamberger 2162 –
Joachim Katzer 1961**

VM SC Sendling 14.11.2008 [4]



Schwarz und Weiß haben auf ihren Flügeln gute Fortschritte gemacht, aber wenn beide ihr Ziel erreichen, dann ist der schwarze König zuerst matt, beispielsweise nach 22...b2 23.Tab1 Sce7 24.Se4 a4 25.Lg5 Lg7 26.Sef6+ Lxf6 27.Lxf6+-. Steht Schwarz also schon auf Verlust, oder gibt es noch einen letzten Schwindel? 22...Sxd4!! 23.Dxd4? (Ohne Damen können die weißen Figuren am Königsflügel nicht mehr viel ausrichten. Trotz

Minusfigur wird die schwarze Bauernwalze übermächtig werden. Notwendig war daher 23.cxd4 c3 24.Dd1 b2 (24...c2? 25.Df3+-) 25.Tb1 (25.Df3 Da7 26.Se4 bxa1D 27.Sef6+ Lxf6 28.Sxf6+ Kh8 29.Txa1 Se7! Δ30.— Sf5) 25...Lc4 26.Df3 und die schwachen Punkte f7 und f6 ermöglichen Weiß immer noch gefährliche Drohungen. Vielleicht hatte Alfons Df3 nicht gesehen oder unterschätzt, denn ohne diesen Zug wäre die weiße Stellung aufgabereif. Mein Eindruck ist, dass die Chancen jetzt verteilt sind, eine endgültige Einschätzung aber auch mit Computer-Hilfe sehr schwierig ist.) 23...Dxd4 24.cxd4 b2 25.Tab1 c3+- 26.Le4 Lc4 27.Se3 (Der a-Bauer war ohnehin nicht zu halten: 27.a3 Tb3 28.a4 Tb4 29.Lc2 Lb3+-) 27...Lxa2 28.h5 a4 (Hatte Alfons etwa auf 28...gxh5?? 29.Lxh7 matt gehofft?) 29.Sxd5 Lxd5 30.hxg6 hxg6 31.Lc2 a3 32.Se4 Lxe4 33.Lxe4 a2 34.Le3 Tdc8 35.Lc2 Ta8 (2)

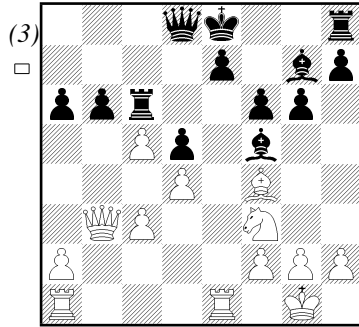


36.Kf1 axb1D (Auch nach der hartnäckigsten Verteidigung 36...axb1D 37.Txb1 Ta1 38.Te1 Tca8 39.Ke2 verliert Weiß Haus und Hof: 39...T8a2! 40.Lb1 c2!+-) 0 : 1

Die Partie gegen den Vereinsmeister 2008/09 begann nach Zugumstellung mit einer theoretischen Diskussion einer Variante der Caro-Kann-Verteidigung:

**Joachim Katzer 1940 –
Jens Nissen 2129**

SC Sendling VM 9.10.2009 [2]



1.d4 Sf6 2.c4 c5 3.e3 cxd4 4.exd4 d5 5.Sc3 Sc6 6.Lg5 Le6 7.c5 Se4 8.Lf4 (In einer Vorgängerpartie kam Weiß nach 8.Le3 schnell etwas in Nachteil, obwohl auch damals Jens seine Chancen überschätzte, seine Stellung überzog und verlor.) **8...g6** (Auf das erwartete $\triangle 8...Da5$ wollte ich 9.Lb5 (9.Sf3!? Sxc3 10.bxc3! Dxc3+ 11.Ld2 Da3 12.Lb5 g6 13.0-0 Lg7 14.Te1 ∞ spielen.) $\triangle 9...Sxc3$ 10.Lxc6+ bxc6 11.Dd2=) **9.Lb5 Lg7 10.Da4 Tc8** (Schwarz möchte seine Bauernstellung intakt halten, um das weiße Bauernzentrum mit ..b6 zu sprengen – ein zeitlich kostspieliger Plan. 10...0-0 11.Sf3= (11.Lxc6 bxc6 12.Sge2 Dd7 13.0-0 Sxc3 14.Sxc3 Db7 15.Dc2) 11...Lg4 (11...Ld7 12.0-0; 11...Dd7 12.0-0 a6 13.Lxc6 bxc6 14.Tfe1 Lf5) 12.Lxc6) **11.Sf3 Sxc3 12.bxc3 a6 13.Lxc6+ Txc6 14.0-0 Lf5 15.Tfe1 f6?** (Im Bestreben, ..e5 durchzusetzen, vernachlässigt Schwarz seine Entwicklung, was sofort klassisch bestraft wird. Nach dem einfachen 15...O-O= war (taktisch) nichts los und die Chancen ausgeglichen.) **16.Db3 b6 (3)**

(16...Dd7 17.Ld6! Le4 18.c4 \triangle exd6 19.cxd5; $\leq 16...b5$ 17.a4 \pm)

17.c4 (17.Ld6! hatte ich wegen 17...Le4 verworfen hatte, doch das wird widerlegt

mit (nach dem Qualle–Opfer 17...Txd6 18.cxd6 Dxd6 dürfte Schwarz aber mit seinem Läuferpaar Gegenspiel behalten.) 18.Sd2 exd6 19.Dxd5+–) **17...Le4 18.Da4** (Der einfachste und klare Gewinnweg. Interessant ist =18.Ld6! f5 (18...0-0 19.cxd5; 18...bxc5 19.Lxe7 Dxe7 20.cxd5 Td6 21.dxc5 Txd5 22.Txe4 Dxe4 23.Te1) 19.cxd5 Txd6 20.cxd6 Dxd6 21.Txe4 fxe4 22.Sg5 \pm) **18...Dd7 19.Sd2 f5** (19...bxc5 20.Sxe4 dxe4 21.d5 Tc8 22.Dxd7+ Kxd7 23.Tab1 \pm) **20.Sxe4 fxe4?** (Hartnäckiger war 20...dxe4 21.Tab1 bxc5 (21...Lxd4? 22.Ted1+–) 22.d5 Tc7! 23.Da3 (=23.Da5) 23...Tb7 24.Dxc5 \pm) **21.cxd5 Dxd5 22.cxb6 0-0 23.b7!** (Der unauffällige Freibauer entscheidet den Tag – Schwarz muss zwischen Qualleverlust und einem Turmendspiel mit 2 Minusbauernwählen) **23...e5 24.Lxe5 Lxe5 25.dxe5 Tb6 26.Dxe4 Dxe4 27.Txe4 Txb7 28.f4 Kf7 29.Te2 Ke6 30.Tf1 Tb4 31.g3 h5 32.Kg2 h4 33.Tf3 Ta4 34.Tb3 hxc3 35.hxc3 Te8 36.Tb6+ Kf7 37.Tb7+ Ke6 38.Tg7 Kf5 39.Tf7+ Kg4 40.Tf6 Tg8 41.e6 Ta3 42.e7 Txc3+ 43.Kf2 Tf3+ 44.Ke1**

1 : 0

Joachim Katzer

Februar 2010: Münchner Schnellschachmeisterschaft

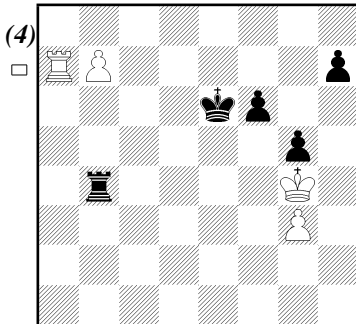
Bei der Schnellschachmannschaftsmeisterschaft waren wir in diesem Jahr mit zwei Teams am Start.

1. Runde: Während die Einen (Nissen, Gomelski, Reger und Gizunterman) den Sprung in die nächste Runde verpassten, reichte den Anderen (Haas, Schmitz, Yegorkin, Lipp) ein 2. Platz zum Weiterkommen. Mitarbeiter der Woche wurde ein höchst vitaler Vitaly mit 100% Punktausbeute.

2. Runde: Ois easy in der Zwischenrunde. Heimkampf, Präse an Bord und als special guest betrat auch noch ein gewisser Franz Künzner kurz vor halb 8 das ASZ...und wurde ad hoc in den Keller weitergereicht. Franz 3/3, Jens 3/3 und ein ganz wichtiger Punkt von Mirko ergaben in Summe Platz 1 und Finaleinzug.

3. Runde: In der Besetzung Nissen, Haas, Katzer und Schmitz versuchten wir den Titel nach einjähriger Pause wieder nach Sendling zu holen.

Gegen Süd-Ost brachte uns Joachim recht locker in Führung, was nicht zuletzt daran lag, dass sein Gegner mit mehr als 29 (!) Minuten Verspätung am Brett erschien. Trotzdem bedurfte es schon des folgenden Zeitnotschwindels um wenigstens ein 2-2 zu erreichen.



Haas, Peter - Bergauz, Avigdor

9.Kh5 Selbstmatt anzutauschen. **9...Kf5** macht sich auf den Weg nach Nirgendwo. **10.Ta5+ Ke4??** Mööööp. **11.Ta4** und mit Dame gg. Turm war der Rest einfach. **1-0**

Danach gab es eine klare Schlappe gg. Garching und ein weiteres Mannschaftsremis gg. Gastgeber Siemens, diesmal dank ganzen Punkten von Jens und Tim.

Münchner Meister wurden die souveränen Garchinger.

Peter Haas

Mehr als remis ist für Weiß unter normalen Umständen nicht zu erhoffen, aber mein Gegner hatte nur noch 2 Minuten auf der Uhr, ich 3. Also beschloss ich mit

März-Mai 2010: Münchner Mannschaftsmeisterschaft

Wie bereits in den vergangenen Jahren hat die Redaktion des Isolani auch heuer wieder die Mannschaftsführer unserer Mannschaften über ihre Eindrücke und Erlebnisse der zurückliegenden Spielzeit 2009/2010 befragt. Leider konnte Rudi diesmal nicht Rede und Antwort stehen, viele persönliche Gründe verursachten eine temporäre Überlast bei ihm. Immerhin war einer der Gründe gar nicht so unerfreulich: „Außerdem heiratet Gerald im August auf der Fraueninsel Chiemsee“. So erfährt man immerhin mal etwas über die ehemaligen Mitglieder, und wir wünschen dem Gerald an dieser Stelle alles Gute!! Wie dem auch sei, statt der Antworten auf die Interviewfragen zitieren wir aus Rudis launischen Kommentierungen der einzelnen Mannschaftskämpfe.

Zunächst aber noch einmal eine Zusammenfassung des Abschneidens der einzelnen Teams, anschließend dann die Interviewbeiträge zu den einzelnen Fragen:

<i>Mannschaft</i>	<i>Mannschaftsführer</i>	<i>Ergebnis</i>
SCS 1	Alfons Schamberger	Landesliga Süd: Klasse gehalten
SCS 2	Mirko Lipp (ML)	A-Klasse: Klasse gehalten
SCS 3	Klaus Reger (KR)	B-Klasse: Klasse gehalten
SCS 4	Rudolf Derondeau (RD)	D-Klasse: Klasse gehalten

Wie bist Du mit dem Abschneiden Deiner Mannschaft zufrieden?

ML: Insgesamt war etwas mehr drin, wenn man bedenkt, dass der Aufsteiger Fasanerie klar von uns geschlagen wurde. Es wurde aber zu viele Punkte liegen gelassen, auch vom Mannschaftsführer.

KR: Wir haben uns in den letzten Runden von unten nach oben gekämpft, eine tolle kämpferische Leistung. Hätten wir gegen Stadtwerke nicht beim Stand von 3:4 in der letzten Partie bei aussichtsreicher Stellung remis gemacht, wären wir Tabellenführer. Ob es uns allerdings in der A-Klasse gefallen hätte, ist eine ganz andere Frage.

Welches Ereignis hat den größten Adrenalin-Ausstoß bei Dir hervorgerufen?

ML: Die „Zeitnotphase“ von Rybak gegen Vatterstetten sowie einige meiner eigenen Endspiele.

KR: Im Auswärtskampf gegen Tarrasch in Runde 2 haben wir kein gutes Bild abgegeben. Es war zu chaotisch und ich war mehr damit beschäftigt für Ruhe zu sorgen als Schach zu spielen. Das sieht man meiner Partie leider an.

Warum ist es schön, Mannschaftsführer einer Mannschaft des SC Sendling zu sein (drei Gründe)?

ML: Es ist schön, zu einem guten Gelingen beitragen zu können.

KR: Beeindruckend finde ich, wie gerne und zuverlässig unsere Ersatzleute spielen. Großes Lob an Bernhard Solger und Richard Fabritius an dieser Stelle, die beide dreimal gespielt haben. Meistens stimmt die Einstellung ohne es zu ernst zu nehmen. Peter Haas unterstützt super beim Ersatzspielermanagement.

Warum ist es schrecklich, Mannschaftsführer einer Mannschaft des SC Sendling zu sein (drei Gründe)?

ML: Schrecklich ist daran gar nichts, anstrengend sind die wöchentlichen Bemühungen, immer 8 Mann an die Bretter zu bringen.

KR: Manchmal stimmt die Einstellung leider nicht und Gegner mit höherer DWZ werden per se und bereits vor Partiebeginn als unbesiegbare gesehen.

Wie sind zu laut, z.B. bei den Heimkämpfen beim Verlesen der Mannschaftsaufstellung.

Rudis Spielberichte von der Vierten

Und hier nun die versprochenen Auszüge aus Rudis Kommentierungen:

SC Sendling 4 – Dachau 3 4,1:1,5

... Auch Louis begann souverän und schien einem leichten Siege entgegenzusteuern, sah sich aber plötzlich im Endspiel mit Läufer gegen Springer, einem auf freier Flur bis aufs dritte Feld vorgedrungenen Mehrbauern gegenüber. Dieser befand sich auch noch in unmittelbarer Begleitung seines Königs. Zu diesem Zeitpunkt ließ Patzer Rudi die Dame im Regen stehn. Dieses schmachvolle Ende seines alten Kumpels erboste Louis sehr.

Er packte seinen Bishop aus, räumte die Umwandlungsstraße frei, und schlug ohne Rücksicht auf Verluste den feindlichen Springer vom Feld.

Und als das Tier zu Fall gebracht, da schwang er erst sein Schwert mit Macht. (50 Gegner sind zwar dann nicht davongerannt, aber der Dachauer war bedient.) ...

Dadurch war für Karsten der Weg frei, das zu tun, was er am liebsten macht, nämlich seinen Gegner müde zu spielen.

Vaterstetten 6 – SC Sendling 4 1,5:4,5

Und schon wieder Tabellenerster !

Der schreckliche Ruf: Die Sendlinger kommen! hatte sich anscheinend auch in Vaterstetten verbreitet, denn lange Zeit war Maestro Rädler allein, allein. Schließlich scharte er doch noch drei Ersatzspieler um sich, welche dann mit leichenblassen Mienen den ungleichen Kampf aufnahmen...

Die Spiele begannen und auf Brett 1 eröffnete uns neuer Mann vom Holsten Tor: "Benjamin Hildebrand". Walter Rädler, der Große, kam mit der nordeutschen Spielweise gar nicht zurecht und flüchtigte sehr bald in ein Friedensangebot...

So wurde es doch noch ein langer Abend und auch noch ein unglückliches Ende für Helmut. Obwohl er und sein Gegner sich anscheinend lieber die Hand hätten abschlagen lassen, als einen übereilten Zug auszuführen, ließ Helmut diese Vorsicht einmal außer acht. So konnte der Vaterstetter mit einem durchgebrochenen Turm und anschließendem Bauernmassaker den Verlust der Qualität mehr als kompensieren.

SC Haar 4 – SC Sendling 4 3:3

Wir kamen zu viert zum Tabellenzweiten, und wir gingen mit drei Punkten. Aber es war das härteste Remis seit der Schlacht auf den Katalaunischen Feldern...

Nun kämpften nur noch Louis, Rudi und Andreas im Schildwall. Und wir hielten die Schilde überlappend hoch und ließen die Haarer draufhauen (bis sie müde wurden)

Der erste Gegenstoß kam von Louis. Im Endspiel von je einem Turm und verschiedenfarbigen Läufern, bei Bauerngleichstand, war schon wieder sein Bishop der reinste Mörderhenker. Unter dem Jubelschrei seiner Gefährten warf er den feindlichen König zu Boden. Da wallte dem Schwaben neben ihm auch das Blut. Bis jetzt hatte er unzufrieden mit seinem sizilianischen Drachen gehadert und unschlüssig den weißen Läufer hin und her bewegt.

Aber plötzlich ging alles wie von selbst. Nachbetrachter Fritz, welcher zwanzig Züge unzufrieden war, nickte nun anerkennend. Und schon stand es 2:3

Jetzt versammelten sich alle um das Brett unseres bisherigen Asses, Andreas Ballmann. Hier tobte ein Kampf auf Biegen und Brechen. Die Endrunde mit den letzten 30 Minuten wurden eingeläutet und die Nervosität von Rudi und Louis war so groß, dass sie es beinahe nicht schafften, die Uhren korrekt vorzustellen. Auch Andy war angespannt wie nie. Er stand sogar auf, um alle restlichen weitertickenden Uhren abzustellen.

Das vor ihm liegende Endspiel wurde bestritten, mit je einem Turm, einem sich gegenüberstehendem Bauernpaar auf der A- und B-Linie, sowie je eines dritten Bauern, die sich in der Brettmitte diagonal gegenüberstanden. Im Siegeszwang überließ Andy diesen dem Feind, und brachte seinen König uneinholbar an die gegnerische Bauernfront. Diese mussten geschlagen, der feindliche Freibauer an der Umwandlung gehindert und mindestens ein eigener Bauer ins Ziel gebracht werden. Der Weg dahin war steinig und lang. Und als es schließlich vollbracht war, klatschten nicht nur die Sendlinger laut Beifall.

SC Sendling 4 – Schach-Union 4 2,5 : 3,5

Ein halbes Pünktchen hätte zum Remis gereicht, und Louis brauchte nur noch die Finger schließen, und es festhalten.

Aber da waren die schwarzen Augen von Sabrina, seiner wie Mona Lisa lächelnden Gegenspielerin, und Louis sank dahin, in dem Duft aus Frühling und Sinnlichkeit. ...

Und mögen die Zweifler noch so Zufall rufen, tatsächlich riss Benjamin, weit entfernt auf Brett 1, sein Spiel, grandios und vehement, erst dann aus dem Feuer, als Sabrina durch die Tür in den lauen Nachthimmel verschwand.

... es gab zwei Asketen, welche allen Hormonstürmen trotzend den frechen Unionlern so richtig zeigten, wo der Hammer hängt. Dicke Gratulation an Rudi und Helmut.

Garching 7 -SC Sendling 4 2,5:3,5

Aufholjagd nach 0:2 Rückstand im Old Trafford Stadion in Manchester Garching.

...

Als jedoch Helmut und Inge, welche so früh überlaufen wurden, deprimiert den Heimweg antraten, kam bei Louis wieder Ärger auf. Und er mutierte zum Kanonic. Dribbling links, Haken rechts, satter Schuss- und es stand 1:2. Jetzt wollte Rudi den Robben machen. Ein schönes Tor musste her, und nach eifrigem Bemühen, immer g2 im Auge, kam es auch.

Und doch wurde er noch getoppt. Gerade als er genießerisch die Zeitlupe Revue passieren ließ, lief auf Brett 1 der Garchinger Torwart entnervt vom Feld. Drei Sendlinger Stürmer waren gleichzeitig in seinen Strafraum eingedrungen, und jeder schien einen Ball auf dem einschussbereiten Fuß zu haben.

SC Sendling 4 – München 1960 2:4

Raffiniertes 1960 setzt auf "Liebe geht durch den Magen" und gewinnt.

Gerade als wir, bedingt durch den erneuten Ausfall unseres Super-Benjamin Hildebrand, die notwendige Kompensation durch Aufbau von Agression (welche ja immer Louis zugute kommt) erreichen wollten, wurde uns durch eine ungewöhnliche Aktion der Wind aus den Segeln genommen. (betraf hauptsächlich Louis):

Der Mannschaftsführer von 1960 erschien plötzlich an jedem Brett und verteilte Hanuta-Kekse. Kurze Zeit später gab es auch noch die goldenen Rocherkugeln. Da waren wir fertig. (besonders Louis) ...

Bei Louis traf die Aussage eines alten Aborigines (oder wars ein Indianer?) zu, welcher beteuerte: Nicht das Feuerwasser war unser Untergang, sondern Schokolade.

H.-D. Wunderlich

Mannschafts-Ergebnisse der Münchner Mannschaftsmeisterschaft

A-Klasse 2

Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	MPkt	BPkt
1.	FC Fasanerie-Nord I	**	4 1/2	5	2 1/2	5	5 1/2	4	4 1/2	11 - 3	31,0 - 25,0
2.	SC Haar II	3 1/2	**	4	5	3 1/2	5	5 1/2	6	9 - 5	32,5 - 23,5
3.	TSV Solln I	3	4	**	5	5 1/2	5 1/2	3 1/2	4 1/2	9 - 5	31,0 - 25,0
4.	SC Sendling II	5 1/2	3	3	**	4 1/2	3	4 1/2	5 1/2	8 - 6	29,0 - 27,0
5.	SC Roter Turm II	3	4 1/2	2 1/2	3 1/2	**	4	4	5 1/2	6 - 8	27,0 - 29,0
6.	SC Vaterstetten I	2 1/2	3	2 1/2	5	4	**	5 1/2	4	6 - 8	26,5 - 29,5
7.	Schach-Union I	4	2 1/2	4 1/2	3 1/2	4	2 1/2	**	4	5 - 9	25,0 - 31,0
8.	MSC 1836	3 1/2	2	3 1/2	2 1/2	2 1/2	4	4	**	2 - 12	22,0 - 34,0

B-Klasse

Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	MPkt	BPkt
1.	SC Stadtwerke Verkehrsb.	**	4 1/2	3	5	4	3 1/2	5	5 1/2	9 - 5	30,5 - 25,5
2.	SC Sendling III	3 1/2	**	4 1/2	2 1/2	3 1/2	6	4 1/2	5	8 - 6	29,5 - 26,5
3.	SC Lohhof I	5	3 1/2	**	2 1/2	2 1/2	7	4 1/2	4	7 - 7	29,0 - 27,0
4.	SC Tarrasch VII	3	5 1/2	5 1/2	**	4 1/2	4	3 1/2	2 1/2	7 - 7	28,5 - 27,5
5.	SC Kirchseeon I	4	4 1/2	5 1/2	3 1/2	**	2 1/2	3	4 1/2	7 - 7	27,5 - 28,5
6.	SG Schwabing Nord IV	4 1/2	2	1	4	5 1/2	**	1 1/2	4 1/2	7 - 7	23,0 - 33,0
7.	SV Weiss-BL.Allianz II	3	3 1/2	3 1/2	4 1/2	5	6 1/2	**	1 1/2	6 - 8	27,5 - 28,5
8.	SC Haar III	2 1/2	3	4	5 1/2	3 1/2	3 1/2	6 1/2	**	5 - 9	28,5 - 27,5

D-Klasse 3

Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	MPkt	BPkt
1.	Schach-Union IV	**	4	3 1/2	3	3	3 1/2	5	10 - 2	22,0 - 14,0
2.	SV 1960 M	2	**	4	3 1/2	3 1/2	4 1/2	2	8 - 4	19,5 - 16,5
3.	SC Sendling IV	2 1/2	2	**	3	3 1/2	4 1/2	4 1/2	7 - 5	20,0 - 16,0
4.	SC Haar IV	3	2 1/2	3	**	3 1/2	3	4 1/2	7 - 5	19,5 - 16,5
5.	SC Garching VII	3	2 1/2	2 1/2	2 1/2	**	3	6	4 - 8	19,5 - 16,5
6.	SF Dachau III	2 1/2	1 1/2	1 1/2	3	3	**	4 1/2	4 - 8	16,0 - 20,0
7.	SC Vaterstetten VI	1	4	1 1/2	1 1/2	0	1 1/2	**	2 - 10	9,5 - 26,5

Einzelergebnisse der Münchner Mannschaftsmeisterschaft

SCS 2	1	2	3	4	5	6	7	Punkte
Klein	1/2	0	1	1/2		1/2	1	3,5/6
Dvorkin	1	1/2	1	1/2	1/2	1	1	5,5/7
Nöhles	0	1/2		0	1/2	0	1/2	1,5/6
Rybak	1	1/2	0	0	0	1	1/2	3,0/7
Langen	1	1	1	1/2	0	0	0	3,5/7
Lipp		1/2	1/2	1/2	1/2	0	1/2	2,5/6
Gomelski	1	0	1	1	1	1/2	+	5,5/7
Schmitz	1/2		*	1		1/2	0	2,5/5

SCS 3	1	2	3	4	5	6	7	Punkte
Vainshtok	1/2	1/2	0	1/2	1/2	1/2	1	3,5/7
Reger	1	0	1/2	1	1/2	1/2	0	3,5/7
Yegorkin	1/2	1	1	0	1	1/2	0	4,0/7
Bergmann	1	0	1/2	1/2	1	1		4,0/6
Uzun	1/2	0		1/2	*	0	1	2,5/6
Gizunterman	0	1/2	1	0				1,5/4
Lutz	0	1/2		0	1	1	+	3,5/6
Mushlovin	0	0						0,0/2
Solger		*	0	1	0			1,0/4
Rojas Cano			1					1,0/1
Halanke			1					1,0/1
Fabritius	*				1	1	1	3,5/4
Jessen		*			1		1/2	2,5/3

SCS 4	1	2	3	4	5	6	7	Punkte
Hildebrandt	1/2	1/2		1/2	1	*		3,0/5
Eckstein	0			1	0		0	1,0/4
Ballman	1	1	1	0	1/2		1	4,5/6
Derondeau, R	1	0	1	1	1		1	5,0/6
Giannone	+	1	1	0	1		0	4,0/6
Rebien	+	1	0	0	0		0	2,0/6
Hönig							0	0,0/1

Mit *) sind Einsätze in einer anderen Mannschaft der selben Runde markiert.

April 2010: Klassenerhalt in der Landesliga

Landesliga Süd

Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MPkt	BPkt
1. ↑	Rottal 1	**	4½	3½	5½	5	5	6	6	5	5½	16 - 2	46,0 - 26,0
2.	Kriegshaber 1	3½	**	4	6	5	5½	5	4½	6½	6½	15 - 3	46,5 - 25,5
3.	Mch Zugzwang 1	4½	4	**	4½	6	5½	6½	2½	5½	6	15 - 3	45,0 - 27,0
4.	Mch Tarrasch 2	2½	2	3½	**	4½	4	5½	6½	5	7	11 - 7	40,5 - 31,5
5.	Haunstetten 1	3	3	2	3½	**	5½	5½	6	6½	6½	10 - 8	41,5 - 30,5
6.	Weilheim 1	3	2½	2½	4	2½	**	3½	6½	6½	4½	7 - 11	35,5 - 36,5
7.	Sendling 1	2	3	1½	2½	2½	4½	**	5½	4	5	7 - 11	30,5 - 41,5
8.	SK Ingolstadt 1	2	3½	5½	1½	2	1½	2½	**	5½	6	6 - 12	30,0 - 42,0
9.	Tegernsee 1	3	1½	2½	3	1½	1½	4	2½	**	5	3 - 15	24,5 - 47,5
10. ↓	Passau 2	2½	1½	2	1	1½	3½	3	2	3	**	0 - 18	20,0 - 52,0

Einzelergebnisse

Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkte
Unger	0	0	0	0	1	0	½	0	0	1,5/9
Künzner							1	0		1,0/2
Nissen	0	0	½	½	½	½	½	½	0	3,0/9
Schamberger	0	½	0	0	0	0			½	1,0/7
Stiefried		1	½	0			½			2,0/4
Haas	½	1	½	½	½	½	½	1		5,0/8
Katzer	0	1	½	0		0		½	0	2,0/7
Wein	½	1	0	1	1	½	1	1	½	6,5/9
Schmitz					1	1		½		2,5/3
Halanke							1			1,0/1
Lipp	0				½				½	1,0/3
Reger									½	0,5/1

Mai-August 2010: Vereinspokal

14 Spieler nahmen am Pokalturnier 2010 teil.

Zwei Spieler der ersten Mannschaft mussten in der ersten Runde die Waffen strecken, Joachim Katzer gegen Ulrich Wein und Peter Haas gegen Tim Schmitz. **Dimitro Vainshtok** gewann in der zweiten Runde gegen Alfons Schamberger und im Halbfinale gegen Tim Schmitz. In Finale zog er dann gegen den Vorjahressieger Jens Nissen den Kürzeren, der im Halbfinale Uli Wein in einer sehenswerten Partie schlug:

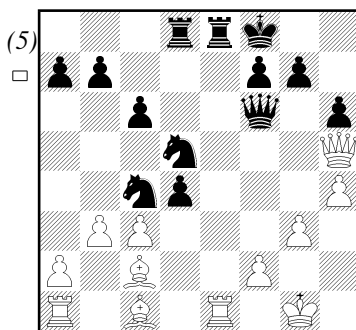
Jens Nissen ist damit „Pokalmeister 2010 des SC Sendling“.

Jens Nissen – Uli Wein

Pokal Halbfinale 2010 18.6.2010

1.e4 d5 2.exd5 Sf6 3.Sf3 Sxd5 4.d4 Lf5
5.Sh4 Ld7 6.g3 e6 7.Lg2 Lc6 (7...Lb5
8.b3) 8.0–0 Le7 9.Sf3 (9.c4 Sb6 10.d5
exd5 11.Sf5±) 9...0–0 10.Se5 Lf6 11.Sxc6
Sxc6± 12.c3 Sce7 13.Sd2 c6 14.Se4
Sf5 15.Sxf6+ Dxf6 16.h4 h6 17.Te1
Tfd8 18.Dg4 Te8 19.Te5 Tad8 20.Le4
Sd6 21.Lc2 Kf8 22.Dh5 (22.Th5?!
e5!= (22...— 23.Lg5 hxg5 24.hxg5 De7
25.Th8 matt)) 22...Sc4 23.Te1 (23.Lg5!?
hxg5 24.hxg5 g6□ (24...De7 25.Dh8 matt)
25.De2 Diesen feinen Zug hatte ich in der
Vorausberechnung nicht gesehen und da-
her auf Lg5 verzichtet! Nach 25...De7
26.Dxc4 Kg7± hat Weiß einen Mehrbau-
ern, aber sicher noch viel Arbeit vor sich.)
23...e5? 24.b3 exd4 (5)

(Soll sich Weiß den Springer auf c4
schnappen?) 25.Txe8+? (Nein! Der kla-
re Gewinnweg bestand in 25.Lg5!! Dd6
26.bxc4 Txe1+ 27.Txe1 Sf6 28.Lxf6 Dxf6
29.cxd4+–) 25...Txe8 26.Lg5 (26.bxc4!
Te1+ 27.Kg2 Se3+ 28.Lxe3 dxe3 29.Txe1
Dxf2+ 30.Kh3 Dxe1 31.Dd1!+– Und
so einfach haelt die Stellung zusam-



men, wieder hatte ich eine Variante nicht
sauber zu Ende gerechnet.) 26...hxg5?
(26...De5!± 27.bxc4? (27.cxd4 Dxd4
28.Td1 De5 29.bxc4 Sf6 30.Df3 hxg5±)
27...Sxc3+–) 27.bxc4 g6 28.Dh6+ Kg8
29.hxg5 Df3 30.Lxg6!+– fxg6 31.Dxg6+
Kf8 32.Dh6+ Ke7 33.cxd5 Tf8 34.Dg7+
Kd6 35.Dxd4 c5 36.Dd2 Th8 37.Df4+
Dxf4 38.gxf4 Kxd5 39.Kg2 Ke4 40.Kg3
Kd3 41.Tc1 c4 42.f5 Kd2 43.Tb1 b6
44.g6 Kc2 45.Tg1 Kxc3 46.g7 Tg8 47.f6
Kb2 48.Kf3

1 : 0

Jens Nissen

Juli-August 2010: Sommerturniere

Sommerschnellschachturniere

Deutlich ausgeglichener als bei den Blitzturnieren ging es bei den 5 Schnellschachturnieren in 2010 zu, an denen insgesamt 25 Spieler teilnehmen. Die einzelnen Turniere wurden von **Iouri Gomelski**, **Joachim Katzer**, **Christoph Altmann**, **Robert Klenk** und **Ulrich Wein** gewonnen.

In der Gesamtwertung setzte sich **Ulrich Wein** durch, gefolgt von **Eduard Dvorkin** und **Leonid Rybak**.

Platz	Name	Gesamt#	Durchs.	1	2	3	4	5
1	Wein	112	5 37,3	36	28	36	36	40
2	Dvorkin	96	4 32,0	28	33	33	30	-
3	Rybak	93	5 31,0	33	20	20	24	36
4	Gomelski	92	5 30,7	40	26	26	26	21
5	Lipp	88	4 29,3	24	36	23	-	28
6	Vainshtok	80	4 26,7	26	22	-	28	26
7	Gizunterman	78	4 26,0	30	24	-	20	24
8	Klenk	70	2 35,0	-	-	30	40	-
9	Yegorkin	68	5 22,7	23	23	22	22	22
10	Ballmann	64	3 21,3	-	-	21	23	20
11	Haas	61	2 30,5	-	-	28	33	-
12	Mushlovin	57	4 19,0	19	19	-	19	17
13	Rebien	57	5 19,0	20	18	17	18	19
14	Hildebrandt	54	2 27,0	21	-	-	-	33
15	Schmitz	48	2 24,0	-	-	18	-	30
16	Eckstein	44	2 22,0	-	-	-	21	23
17	Katzer	40	1 40,0	-	40	-	-	-
18	Altmann	40	1 40,0	-	-	40	-	-
19	Wilczek	35	2 17,5	-	-	-	17	18
20	Fuchs	33	2 16,5	-	17	16	-	-
21	Nissen	30	1 30,0	-	30	-	-	-
22	Roja	24	1 24,0	-	-	24	-	-
23	Liebermann	22	1 22,0	22	-	-	-	-
24	Fabritius	21	1 21,0	-	21	-	-	-
25	Kraft	19	1 19,0	-	-	19	-	-

Seniorenturnier

Nur 6 Spieler nahmen an am Seniorenturnier 2010 teil, so dass dies vollrondig gespielt werden konnte.

„**Offener Seniorenmeister 2010 des SC Sendling**“ wurde **Eduard Dvorkin**. Auf den weiteren Plätzen folgen **Leonid Rybak** und **Dimitro Vainshtok**.

August 2010: Simultan des Vereinsmeisters

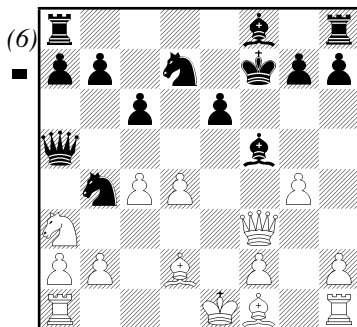
Am 19. August trat der Vereinsmeister zum traditionellen Simultan gegen den Verein an, diesmal nur 8 Spieler, darunter mit Peter Haas und Artur Schelle immerhin 2 starke Landesliga-Spieler — keine Chance für Joachim? Doch, denn der Simultanspieler hat auch seine Privilegien: er darf alle Partien mit Weiß beginnen, sich die Zeit nach Belieben einteilen, während jeder Teilnehmer *sofort* ziehen muss, wenn der „Meister“ am Brett erscheint.
Ergebnis: +5 =2 -1!

Joachim Katzer – Peter Haas

SC Sendling VM Simultan 19.8.2010

1.e4 Sf6 2.e5 Sd5 3.Sf3 d6 4.d4 dxe5 5.Sxe5 c6 6.c4 Sb4 7.Sa3 (Umgeht die bekannte Falle 7.Sc3? Dxd4 8.Dxd4 Sc2+ 9.Kd1 Sxd4) **7...Lf5 8.Df3? e6 9.Le3 Sd7?** (Peter wollte hier 9...f6! antworten mit der fast erzwungenen Folge 10.g4 Lc2 11.Tc1 fxe5 12.Sxc2 Sxc2+ 13.Txc2 exd4⊖ Aber Joachim hatte die letzte Runde „zu schnell“ vollendet, Peter musste ziehen und traute nicht mehr seinen Berechnungen. Allerdings hätte Joachim mit mehr Zeit die Züge 8.Df3? und 9.Le3 vertauschen und damit diese Variante umgehen können.) **10.Sxf7!?** (Sonst kann sich Weiß schlecht entwickeln. Auf mehr als Ausgleich darf er aber nicht hoffen.) **10...Da5** (10...Kxf7 ist besser als es aussieht, aber nur wenn Schwarz 11.g4 Se5! gefunden hätte, z.B.: 12.dxe5 Sd3+ 13.Lxd3 Dxd3 14.Sc2! Dxc2 15.gxf5=)

11.Ld2 (Auf das Abenteuer 11.Sxh8?! Sc2+ 12.Ke2 Lxa3 13.bxa3? Dc3—+ wollte sich der Simultanspieler natürlich nicht einlassen.) **11...Kxf7 12.g4** (6)



12...Dxa3? (Harakiri. Vielleicht dachte Peter an Stellungen, in denen tatsächlich 2 Leichtfiguren die Dame aufwiegen, zumal der weiße König in der Mitte bleibt. Die prekäre Stellung des Kf7 lässt aber den Plan nicht aufgehen, für den Simultanspieler spielt sich ab jetzt die Partie von selbst; nach dem nahe liegenden 12...Sf6 13.gxf5 Dxf5 14.Dxf5 exf5 entsteht ein Endspiel mit Chancen für beide Seiten;) **13.bxa3 Sc2+ 14.Kd1 Sxd4 15.Dh3 Lc2+ 16.Kc1 Le4 17.De3!?** (Lieber eine Qualle geben und dafür Dame und Läuferpaar in den Angriff werfen.) **17...Lxh1** (Etwas hartnäckiger war 17...Sf6 18.g5 Sc2 19.Dg3 Lxa3+ 20.Kd1 Sxa1 aber nach 21.gxf6 gxf6 22.Le2 ist Weiß wieder am Drücker.) **18.Dxd4 Lxa3+ 19.Kc2 Sf6 20.Ld3 Lf3 21.g5 Thd8 22.Dc3 Sg4 23.Lf4 e5 24.Lxe5 Sxf2 25.Lxh7 Ld1+ 26.Txd1 Sxd1 27.Df3+ Ke6 28.Lg3 1 : 0**

September 2010: Schnellschach Landesliga

In Top-Form präsentierten sich Franz Künzner mit 6,5/7 an Brett 1 und Joachim Katzer mit 6/7 an Brett 3 bei der Schnellschach-Landesliga am 26. 9. bei Süd-Ost, die damit Platz 1 und 2 der Einzelwertung einnahmen!

Je 2,5/7 bzw. 2,5/4 Punkte steuerten noch Christoph Altman und Uli Wein bei. SC Sendling wurde so mit 9/7 Mannschaftspunkten Dritter hinter Rottal und Unterhaching und ist damit für die Oberliga-Schnellschachmeisterschaft 2011 qualifiziert!

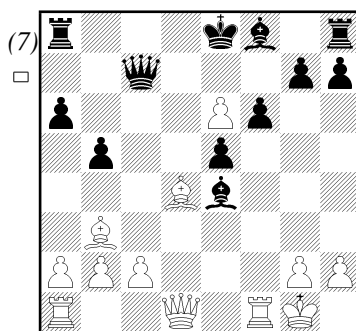
Der folgende Sieg aus der 1. Runde gegen Augsburg nach dem Vorbild klassischer Bobby-Fischer-Partien hatte Joachim wohl für den Rest des Turniers beflügelt:

**Joachim Katzer 1936 –
Dietmar Zimmermann 2044**

Bayr. Schnellschach-MM 26.9.2010 [1]

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 Sc6 6.Lc4 e6 7.Le3 a6 8.Lb3 Dc7 9.0-0 b5 10.f4 Sxd4 11.Lxd4 Lb7 (In den scharfen Sizilianischen Modevarianten von heute, in denen Weiß lang rochiert, hat es sich für Schwarz bewährt, den König zunächst in der Mitte zu lassen und möglichst rasch ein Gegenspiel am Damenflügel aufzubauen. Gegen den klassischen Fischer-Angriff ist dieser Plan aber wohl keine so gute Idee:) **12.e5! Se4 13.f5!?** (Klassisch. Bahn frei für Fischers Angriffsläufer!) **13...dxe5** (Die Computeranalyse zeigt, dass Schwarz sich

mit 13...O-O-O! wohl noch retten kann: **14.fxe6 dxe5 15.Dg4! Sf6! 16.Txf6! Txd4 17.e7+ Txg4 18.e8D+ Dd8 19.Tc6+! Lxc6 20.Dxc6+=) 14.fxe6 f6?** (14...O-O-O! =; 14...exd4? 15.exf7+ Kd8 16.Sxe4 Lxe4 17.Dxd4+ Kc8 18.Dxe4+-) **15.Sxe4** (Zu voreilig wäre 15.Lxe5? Lc5+ 16.Ld4 Td8 17.Se2 Dc6∞) **15...Lxe4** (7)



16.Lxe5!! fxe5 (16...Lc5+ 17.Ld4±) **17.e7!** (Die Punkte des Läuferopfers!) **17...Dc5+** (17...Dxe7 18.Lf7+ Dxf7 19.Txf7 Kxf7 20.Dd7+ Le7 (20...Kg6 21.Dg4+-) 21.Tf1+-; 17...Lxe7 18.Lf7+ Kf8 19.Ld5+ Lf6 20.Lxe4 Td8± hätte die schwarze Königsstellung gehalten, allerdings sollte der weiße Gewinn mit seinem ungleichen Angriffsläufer und aufgrund des eingeklemmten Turms h8 nur eine Frage der Technik sein.) **18.Kh1 Dd4? 19.Dh5+ Lg6** (19...g6 20.exf8D+ Txf8 21.Txf8+ Kxf8 22.Tf1+- ändert nicht viel.) **20.exf8D+ Txf8 21.Txf8+ Kxf8 22.Tf1+** (In dem Moment, als ich den Ta1 anfasste, sah ich den Turmgewinn **22.Df3+**) **22...Ke8 23.Df3** **1 : 0**

November 2010: Münchner Mannschafts-Blitzmeisterschaft

An einem kalten Novembersonntag (22.11.) fand das Turnier wieder in der TU-Mensa statt. Neben dem Blitzmeister aus dem Bezirk München wurde auch dieses Jahr gleichzeitig der Oberbayrische Blitz-Mannschaftsmeister ermittelt. Neben leider nur noch 15 Münchner Mannschaften fanden sich auch noch 10 Oberbayerische Teams ein. Damit war klar: Dank starker Oberbayern mehr Teilnehmer als im vergangenen Jahr und satte 24 Runden zu spielen. Das Turnier ist traditionell stark besetzt und die gesammelten Blitzfreaks Münchens sind am Start. Dieses Jahr sogar mit 2 Großmeistern: Gerald Hertneck bei Zugzwang und Michael Bezold bei Bayern München.

Wir Sendlinger stellten 3 Mannschaften mit insgesamt 15 Spielern. Nur Tarrasch hatte auch 3 Mannschaften am Start. Vielleicht sollte man die Preisgelder senken und dafür die Anmeldegebühr streichen, damit wieder mehr Münchner Mannschaften mitspielen?

Beide Bezirke spielten neben dem Titel auch je zwei Plätze für die nächste Bayerische Meisterschaft in Würzburg aus. Tarrasch-1945 München 1 mit 47-1 Mannschaftspunkten (!) und Bayern München 1 dominierten das Turnier. Da Bayern München (wie auch der SC Garching 1980) bereits für die Bayerische vorberechtigt sind, hat sich auch der MSA Zugzwang 82 als Turniertritter qualifiziert. Oberbayerischer Meister wurde der SK Freising als Gesamtvierter.

Sendling 1 mit Künzner, Taimanov, Unger und Debütant Wein hatte 5 Niederlagen zu verkraften und genehmigte sich 3 Remis. Insgesamt spielte die Mannschaft zuverlässig und belegte den 6. Platz. Für die direkte Qualifikation bei der Bayrischen reicht das dieses Jahr leider nicht, aber vielleicht ergibt sich noch eine Chance durch Nachrücken. Bei den Einzelergebnissen liegen die 4 Topspieler Sendlings nahe beieinander. Die Einzelergebnisse: Künzner 15,5/aus 24, Taimanov 14,5/24, Unger 17/24. Uli Wein hatte einen guten Einstand in der ersten Mannschaft mit 16,5/24 an Brett 4.

Sendling 2 musste wie erwartet oft Federn lassen. Mit fünf Mannschaftssiegen und fünf Remis belegten Waltenberger/ Katzer/ Gomelski/ Schmitz und Reger den **20.** Rang. Das ausgekämpfte Duell gegen Sendling 3 ging unentschieden aus. Debütant Waltenberger am ersten Brett spielte engagiert, leider oft mit Pech. 4 Remis und ein Sieg in der letzten Runde (3/aus 20) sind bei diesen hochklassigen Gegnern am ersten Brett kein schlechtes Ergebnis. Überrascht hat Reger, der einen guten Tag erwischte und mit 5 aus 5 begann. Leider ging es so nicht weiter, aber insgesamt 10,5 Punkte aus 18 Partien waren zufrieden stellend. Die anderen Ergebnisse: Katzer 5,5/21, darunter ein Kampfreis gegen Fedorovsky, bei dem am Schluss nur noch die blanken Könige am Brett verblieben, Gomelski mit 7,5/24 (konditionsstark spielte er durch) und Schmitz, unser souveräner Mannschaftsführer mit 4,5 aus 13.

Sendling 3 in der ambitionierten Aufstellung Haas, Lipp, Gizuntermann, Yegorkin, Debütantin Sanchez und Hönig hatte mehrere Erfolge zu verbuchen. Gegen Sendling 1 sah

es durch eine starke Partie vom aufgerückten Gizunterman an Brett 1 kurz nach einer Sensation aus, hatter er doch eine Figur und ein paar Mehrbauern gegen Franz – bevor er den König einstellte. Auch Hönig spielte stark, gewann 2 Bauern, musste aber dann doch in ein Remis mit Ulli einwilligen; die Punkte gingen letztendlich doch an die Mannschaft, die sie dringend benötigte. Sendling 3 erreichte 3 Mannschaftssiege und 2 Remis, was für den 23. Platz reichte. Mannschaftsführer Haas hatte allerhand zu tun. Nicht nur, dass er am ersten Brett ein gutes Ergebnis einfuhr, er musste bei den vielen Wechseln in seiner 6er-Mannschaft den Überblick behalten, denn er sollte auch noch die Farbverteilung einzelner Spieler berücksichtigen! Uns so spielte Sendling 3: Haas 7/18, Lipp 5,5/20, Gizunterman 2,5/20, Yegorkin 3/20, Sanchez 0,5/13 und Hönig 0,5/5.

Als Fazit bleibt: 15 Sendlinger hatten einen spannenden Blitz-Sonntag. Vielleicht schaffen wir es nächstes Jahr wieder mit 4 Teams anzutreten. *Klaus Reger*

Münchner Jugend-Mannschaftsmeisterschaft

Nachdem die Spielerdecke 3 Jahre lang zu dünn war, bzw. der Nachwuchs noch nicht stark genug, um eine U20-Jugend-Mannschaft zu melden, ist es wieder so weit: Der SC Sendling ist in der Saison 2010/11 mit einem Jugendteam in der 2. Jugend-Bezirksliga vertreten!

20.11.10 Runde 1: Tarrasch 3 – SC Sendling 2-2

Zum Auftakt entwickelte sich gegen Tarrasch 3 ein ausgeglichener Mannschaftskampf. Hasan zeigte seine aufsteigende Form. Nachdem er vor kurzem zum ersten Mal ein vereinsinternes Turnier gewonnen hatte, konnte er gegen Tarrasch eine Figur gewinnen und sicher bis zum Matt verwerten. Michael verlor kurz darauf gegen Sofie Klenk. Fardin hatte bei verschiedenen Rochaden gefährliche Drohungen aufgebaut, führte dann aber seinen Angriff nicht weiter und verlor im Gegenangriff. Andreas setzte seinen Gegner bereits in der Eröffnung unter Druck und gewann schließlich verdient. So stand es am Ende leistungsgerecht 2-2.

20.11.10 Runde 2: SC Sendling – Fasanerie Nord 2-2

Gegen Fasanerie sah es lange nach einem sicheren Sieg aus. Hasan hatte kampfflos an Brett 4 einen Punkt geholt. Fardin überzeugte mit einer Reihe von mustergültigen Doppelangriffen, Abzugsschachs und starken Drohungen, die dann auch zum Matt führten. So stand es nach der Niederlage von Michael 2-1. An Brett 1 hatte Andreas im Endspiel Turm und Leichtfigur alle Vorteile auf seiner Seite: Mehrbauer, offene Turmlinie, Läufer gegen Springer bei Bauern auf beiden Flügeln. Sein Kontrahent spielte seinen letzten Trumpf aus: Einen Freibauern auf der b-Linie. Nach langer Verteidigung hatte Andreas den Bauern eigentlich schon sicher gestoppt, als er auf einen letzten Trick hereinfiel: ein Springerschach, der zur Umwandlung des Bauern führte. Damit lautete auch hier das Endergebnis 2-2. *Alfons Schamberger*

Aktuelle Vereinsturniere

Monatsblitz

Insgesamt nahmen bis jetzt 44 Spieler an den 11 Monatsblitzturnieren teil, was den Stellenwert dieser Veranstaltungen bei Gästen und eigenen Spieler wieder einmal mehr als verdeutlicht.

Mit geradezu unheimlicher Dominanz steht **Franz Künzner** mit der maximal möglichen Punktzahl von 280 als klarer Sieger und damit als „Blitzmeister 2010 des SC Sendling“ fest. Seine Erfolgsbilanz bei 9 siegreichen Teilnahmen lautet:

+ 147

= 13 (4 * Dvorkin, 3 * Taimanov, 2 * Lipp, Wein, Ratushni, von Schmädels, Volshank)

- 4 (2 * Unger, Wein, Gomelski)

Auf Platz 2 steht derzeit **Alexander Taimanov** und auf Platz 3 **Michael Unger**.

Wacker-Schnellschachturnier

Platz	Name	Punkte	Partien	Feinwertungen			DWZ-Neu
1	Alfons Schamberger	6	7	26.5	164	6	2149 (+13)
2	Franz Künzner	6	7	24.5	168.5	6	2268 (-5)
3	Eduard Dvorkin	5	7	25	171	4	1962 (+21)
4	Mirko Lipp	5	7	22.5	161	4	1868 (+34)
5	Iouri Gomelski	4	7	21.5	145.5	3	1850 (-10)
6	Peter Haas	4	7	17.5	149.5	3	2021 (-24)
7	Richard Fabritius	3.5	7	24.5	167.5	3	1730 (+40)
8	Dimitro Vainshtok	3.5	7	24.5	146	2	1825 (+22)
9	Vitaliy Yegorkin	3.5	7	23.5	151.5	3	1773 (+45)
10	Klaus Reger	3.5	7	19.5	144	3	1796 (+2)
11	Ulrich Wein	3	7	29.5	160.5	2	1941 (-12)
12	Yuriy Gizunterman	3	7	27	147	3	1657 (+36)
13	Amelie Sanchez	3	7	25.5	150.5	3	1725 (+25)
14	Peter Lutz	2	7	20.5	129.5	2	1556 (+24)
15	Yvgen Mushlovin	1	7	20	132.5	1	1580 (-24)

Vereinsmeisterschaft

Die Vereinsmeisterschaft 2010/11 ist noch voll in Gange. Im Meisterturnier führt derzeit **Stefan Klein** mit 4/5 vor **Eduard Dvorkin** 3,5/5 sowie Schamberger, Altmann und Katzer mit jeweils 2,5/5. Im Hauptturnier stehen 3 Spieler punktgleich an der Spitze: **Iouri Gomelski**, **Vitaliy Yegorkin** und **Ulrich Wein** mit jeweils 4/5. *Mirko Lipp*

Aus dem Leben eines Fernschach-Großmeisters

Siegfried Karkuth 2573 –

Wunderlich, Dr. Hans-Dieter 2618

Alfonsino Lannaioli Memorial 2007-2010

Die folgende Partie stammt aus dem stärksten Turnier, an dem ich bisher teilgenommen habe, einem Einladungsturnier des Italienischen Fernschachverbandes zum Gedenken an den Fernschachspieler Alfonsino Lannaioli. Ein Turnier der Kategorie 15 mit einem ELO-Schnitt von 2610, an dem mit zehn GMs, zwei SMs und einem IM ausschließlich Titelträger teilnahmen. Die Partie endete im Mai 2009 (Turnierbeginn war im Juli 2007), doch zur Zeit der Kommentierung im November 2010, läuft noch die letzte Partie. Auch im Serverschach sind Laufzeiten von mehr als drei Jahren also durchaus möglich. Auf den Turniersieg hat diese letzte Partie allerdings keinen Einfluss mehr. Dieser wird aufgrund der besseren SB-Wertung an den tschechischen GM Michal Tochacek gehen, vor meinem starken deutschen GM-Kollegen Manfred Nimtz, der ausgerechnet gegen mich seine einzige Niederlage erlitt und dadurch mit dem zweiten Platz vorlieb nehmen muss. Ich war bereits vorher durch zwei Niederlagen aus dem Kampf um die ersten Plätze ausgeschieden. Immerhin konnte ich mit 6,5 aus 12 ein positives Ergebnis erzielen und den 5. Platz belegen. Entscheidend dazu beigetragen hat der folgende Sieg, ebenfalls gegen einen starken deutschen GM, den leider im letzten Jahr verstorbenen Siegfried Karkuth. Die Turniertabelle und alle Partien kann man übrigens im

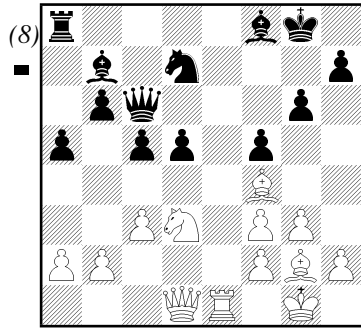
Internet anschauen.* **1.d4 f5** (Die Holländische Verteidigung wird nach wie vor regelmäßig im Fernschach gespielt, auch in der Weltspitze. Nach meiner Erfahrung muss Schwarz zwar sehr präzise spielen, um Ausgleich zu erzielen. Wenn ihm dies gelingt, dann eröffnen sich allerdings auch häufig schöne Gewinnchancen, so wie in der vorliegenden Partie.) **2.g3 Sf6 3.Lg2 g6 4.Sh3** (Die Karlsbad-Variante des Leningrader Systems. Die Hauptidee besteht in der Beherrschung der weißfeldrigen Diagonalen h1–a8 und a2–g8 durch den Lg2 und die Dame auf b3, unterstützt durch Springer auf f4. Zum Glück kann Schwarz aber zwischendurch auch noch ziehen, und insbesondere der Vorstoß e7–e5, zu dem Schwarz in anderen holländischen Varianten nicht so leicht kommt, durchkreuzt häufig die weißen Pläne.) **4...Lg7 5.Sf4 5...Sc6 6.c3** (6.d5 Se5 7.Sc3 c6 8.e4 d6 9.0–0 0–0 10.exf5 Lxf5 11.Sce2 Db6= Acevedo Villalba – Wunderlich, Vorrunde der 17. FS-Olympiade, remis nach 69 Zügen) **6...e5 7.dxe5 Sxe5 8.Sd2 c6 9.Sf3 Sxf3+ 10.exf3 10...0–0 11.0–0 d5** (11...g5?! hat mich hier gereizt, wäre aber wohl doch etwas zu extravagant gewesen. Idee wäre, Weiß mit einer korrupter Bauernstellung h2–f2–f3 zu versorgen. Dummerweise wäre mein König wenig geschützt gewesen, und ich hätte einen Bauern ins Geschäft gesteckt. 12.Sd3 f4 13.gxf4 gxf4 14.Lxf4 d5 15.Kh1) **12.Te1 Te8 13.Le3 b6 14.Da4 Lb7 15.Tad1** (Damit ist die Entwick-

*www.iccf-webchess.com/EventCrossTable.aspx?id=11945

lungsphase weitgehend abgeschlossen und Schwarz kann eigentlich ganz zufrieden sein. Aber wie geht es weiter? Weiß plant möglicherweise Ld4, gefolgt von Sd3 und f4, alternativ vielleicht auch Lc1 nebst c4. Mit normalen Zügen wie Dc7 oder De7 kann Schwarz das nicht verhindern und droht, unter Druck zu geraten.) **15...Sd7!?** (Mit der Idee, die Damenflügelbauern in Bewegung zu setzen; 15...c5?! wäre riskant: 16.Sxd5!?! Sxd5 17.f4 und Schwarz kann sich vor Fesselungen kaum noch retten; 15...Dc7 16.Ld4 Df7 17.Txe8+ Dxe8 18.b4 überlässt Weiß die Initiative) **16.Sd3** (16.Ld4 Lh6 17.Se6 Dc8∞ Der Se6 ist eher gefährdet als ein wirklicher Störenfried.) **16...a5 17.Ld4 Lf8** (Kein Interesse an Läufertausch. Jetzt ist der Bauernvormarsch am Damenflügel noch wirkungsvoller.) **18.Txe8 Dxe8 19.Te1 Dc8** (OK, die e-Linie und die Diagonale d4–h8 gehören erst mal Weiß. Aber jetzt droht c5 und/ oder b5. Die Alternative 19...Df7 wäre auch OK gewesen, aber ich hätte gerne die Dame auf c6. Das Feld e8 kann ich notfalls auch mit Kf7 absichern.) **20.Dd1 c5 21.Le3 Dc6** (Schwarz hat jetzt endgültig Ausgleich.) **22.Lf4 (8)**

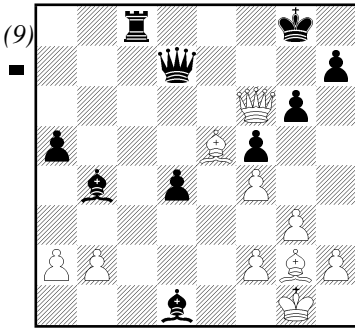
(22.f4 würde der Partie einen völlig anderen Charakter geben. Der Vorstoß d5–d4 wäre zunächst verhindert, aber auf e4 wäre ein Loch.)

22...d4!? (Liegt zwar irgendwie nahe, aber wenn man etwas rechnet, dann erkennt man, dass entweder der Bd4 verloren geht oder sich auf c3 abtauschen muss, wonach Weiß wieder bequemes Spiel hat. Wenn man noch tiefer rechnet, dann findet man allerdings die Pointe ...) **23.Se5** (23.cxd4 cxd4 24.Se5 Sxe5 bereitet Schwarz keine



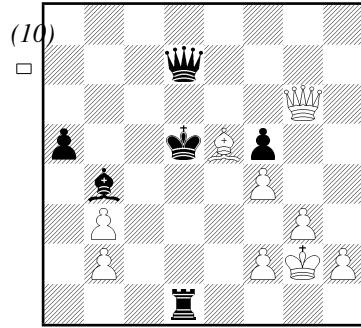
Probleme) **23...Sxe5 24.Lxe5 Dd5!** (Das ist die Pointe. Nun ist es Weiss, der in Fesselungen gerät. 24...dxc3 Das wäre schade! 25.Lxc3± Dd5 26.a4 und die schwarze Initiative ist beendet) **25.cxd4 Td8!** (Und noch eine Ueberraschung. Da fällt doch der Bb6, oder?) **26.Lc7 Td7 27.Lxb6 cxd4∞** (Der Bd4 wird Weiß noch Sorgen bereiten. Ich denke, dass die Partie immer noch im Gleichgewicht ist, aber Schwarz hat Kompensation für den Bauern.) **28.Dd3** (28.Da4 Lb4 29.Tc1 Te7 30.a3 Ld2 31.Td1 d3 32.b4 Lc6 33.b5 Lxb5 34.f4 Te1+ 35.Txe1 Dxc2+ 36.Kxc2 Lxa4 37.Te3 Lxe3 38.Lxe3=) **28...Td6 29.Lc7 Tc6 30.Lb8** (30.f4? Dxc2+-+ 31.Kxc2 Tc3+) **30...La6 31.Dd1 Tc8 32.f4** (Nachdem der schwarze Läufer die Diagonale h1–a8 verlassen hat, um den Vorstoß des Bd4 zu unterstützen, kann Weiß zum Ausgleich endlich seinen eingesperrten Lg2 befreien. Trotzdem wäre m.E. 32. Lf4 besser gewesen.) **32...Dd7** (Nun folgt eine mehr oder weniger forcierte Abwicklung, bei der Weiß eine bedrohlich erscheinende Gegeninitiative erlangt. Genaue Berechnung zeigt allerdings, dass der Bd4 doch die Entscheidung bringen wird.) **33.Db3+ Lc4 34.Db6 Lb4**

35.Td1 Le2 36.Le5 Lxd1 37.Df6 (9)



(auf Kosten des Turmes hat Weiß seine Figuren gefährlich aktiviert. Hat er nicht mindestens Dauerschach? Zunächst droht mal vernichtend 38.Ld5+!) **37...Lb3!**⚡ (Das ist der Hammer! Wahrscheinlich bereits der Gewinnzug.) **38.axb3 Tc1+ 39.Lf1 d3** (Diese Stellung musste in der Vorausberechnung natürlich eingeschätzt werden. Schwarz hat kein Dauerschach.) **40.Kg2** (40.Dh8+ Kf7 41.Dxh7+ Ke8 42.Dg8+ (42.Dxg6+ Df7-+) 42...Lf8-+) **40...d2 41.Dh8+ Kf7 42.Dxh7+** (Da nach 40.Kg2 der weiße Läufer wieder im Einsatz ist, geht jetzt 42...Ke8 nicht mehr:) **42...Ke6** (42...Ke8 43.Dxg6+ Df7 44.Lb5+ Ke7 45.Dg5+ Ke6 46.Dh6+ Ke7 47.Dg5+=) **43.Dxg6+ Kd5 44.Le2 d1D 45.Lxd1 Txd1** (10)

(So, jetzt beginnt die letzte Phase der Partie. Weiß hat immerhin vier Bauern für den Turm und mein König steht mitten im Feld. Ist das überhaupt zu gewinnen?) **46.f3** (Versuch, mit g3-g4 die Bauern am Königsflügel flott zu machen. Aber die Sicherheit des weißen Königs leidet. 46.Dg8+ Kc6 47.Da8+ Db7 48.De8+ Kb6+ und der König kann sich vor den



Schachs in Sicherheit bringen) **46...Td2+ 47.Kh3 Lc5 48.Lc3 Te2** (Wenn es Weiß gelingt, die verbleibenden schwarzen Bauern abzutauschen, dann kann es eng werden.) **49.Dg8+** (49.Lxa5 Lg1 50.g4 Dh7+!! So, und nur so! (50...Txh2+?! 51.Kg3∞ Hier kann ich keinen zwingenden Gewinnweg mehr erkennen! Z.B. 51...Dh7 52.Dxf5+! Dxf5 53.gxf5 Txh2 54.Ld8 der Bb3 ist unwichtig, 54...Txh3 55.Kg4 So unglaublich es klingt, aber ich behaupte, Schwarz kann nicht mehr gewinnen.) 51.Dxh7 Txh2+ 52.Kg3 Txh7 53.gxf5 Lh2+ 54.Kg4 Tg7+-+ Dieses Endspiel ist auch ohne schwarze Bauern gewonnen. Die weißen Bauern können alle abgeholt werden.) **49...De6 50.Da8+ Kd6 51.Da6+** (51.Le5+ Ke7 52.Db7+ Kf8 53.Dg7+ Ke8-+) **51...Ke7 52.Db7+ Ke8 53.Dg7 Lg1 54.Kh4 Txh2+ 55.Kg5 Lc5**-+ (Die Partie ist endgültig entschieden. Es bleibt mindestens ein schwarzer Bauer übrig.) **56.Dg6+ Kd7 57.Dxe6+ Kxe6 58.g4 Le7+ 59.Kg6 Tg2 60.Kh5 Lb4 61.Ld4 Tg3** (Hier überschritt Weiß in hoffnungsloser Stellung die Zeit.)

0 : 1

H.-D. Wunderlich

Open Water

Eine Übersicht über offene Turniere für ambitionierte Schachspieler

Vereinsspieler, die ihre Spielstärke steigern möchten, haben in der Regel dazu wenig Möglichkeiten. Systematisches Training ist schwierig, Trainer kosten Geld und die normalen Wettkämpfe (Vereinsmeisterschaft, Mannschaftswettbewerbe) bieten meistens die stets gleichen Gegner der etwa gleichen Spielstärke. Neben dem Internet bieten offene Turniere ausgezeichnete Möglichkeiten unter Wettkampf-Bedingungen zu spielen. Es gibt auch keine andere mir bekannte Sportart, in der man als Amateur sich so schnell mit Profis auseinandersetzen kann. Ich habe die letzten beiden Jahre an einigen Turnieren mit wechselndem Erfolg teilnehmen können und möchte Euch einige vorstellen, wobei ich das Münchner OIS außen vor lasse, da es viele Sendlinger bereits schon kennen. Dabei soll auch der Urlaubsaspekt und Erholungswert betont werden, denn anders als für die Profis sind für uns Turniere Freizeit und keine Arbeit.

RAMADA-Cup („Deutsche Schach-Amateurmeisterschaft“)

Der RAMADA-Cup ist eine Erfindung des Deutschen Schachbunds (DSB), um den Breitensport aufzuwerten. Er wird von der gleichnamigen Hotelkette gesponsert, die sich natürlich ein Geschäft (Übernachtung, Verpflegung) erhofft. Die Meisterschaft wird jedes Jahr ausgetragen. Gespielt wird in sechs Spielstärke-Kategorien (A: 2100-2300, B: 1900-2100, C: 1700-1900, D: 1500-1700, E: 1300-1500, F: kleiner als 1300). Es gibt sechs Qualifikationsturniere, aus denen sich die jeweils sechs besten Spieler jeder Kategorie für das Finale qualifizieren. Gespielt immer ein fünfrundiges Turnier mit zwei Doppelrunden im Schweizer System, das in der Regel freitags bis sonntags stattfindet.

Daher gehört etwas Losglück bezüglich Gegner und Farben dazu, wenn man sich für das Finale qualifizieren will. Die Organisation ist für ein Amateurturnier sehr professionell, die Rahmenbedingungen (Spielmaterial, Schiedsrichter, Bedenkzeit kurzer Fischer-Modus) sind sehr angenehm. Dr. Dirk Jordan, der auch schon die Schach-Olympiade 2008 in Dresden mit organisierte, ist als Turnierverantwortlicher sehr präsent. Eine Besonderheit dieses Turniers ist es, dass man sich zu mehreren Qualifikationsturnieren anmelden kann.

Sparkassen-Open Forchheim

Zwei Wochen (Anfang Oktober) später treffen sich viele Spieler in der malerischen Frankenstadt wieder. Das Turnier findet als A-Turnier (über 1900) und B-Turnier (unter 2000) statt. Wie üblich sind fünf Runden Schweizer System im Fischer-Modus von freitags abends bis Sonntagnachmittag mit zwei Doppelrunden zu spielen. Das Niveau ist schon recht gut, da auch die ausgesetzten Preise attraktiv sind. Zusätzlich zum Lo-

kalmatador Prusikin nehmen auch noch einige IMs und FMs an dem Turnier teil. Die Spielleitung trägt Wolfgang Fiedler, der trotz geringer Beliebtheit im Münchner Schachbezirk hier wie auch in Bad Wiessee einen sehr kompetenten Eindruck macht.

Die kurzen fünfrundigen Turniere sind ideal zum Ausprobieren und um Spielpraxis zu gewinnen. Vorbereiten auf die Gegner kann man sich sowieso nicht richtig, und durch die beschleunigte Bedenkzeit schleichen sich auch mehr Fehler in das Spiel ein. Dafür gelingt dann aber schon der ein oder andere überraschende Punkt.

OIBM Bad Wiessee

Die „Offenen Internationalen Bayerischen Meisterschaften“ von Bad Wiessee finden in der Regel Anfang November während der Herbstferien statt. Wenn man Glück hat, ist das Wetter noch schön so wie in diesem Jahr, und man kann herrliche Ausflüge rund um den Tegernsee machen. Aber auch bei schlechtem Wetter bieten die Gemeinde und die meisten Hotels angenehme Wellness-Möglichkeiten. Oder man pendelt eben die eine Stunde aus München. Jedenfalls ist die Atmosphäre sehr entspannt und das Turnier in ganz Deutschland und darüber hinaus beliebt. Gespielt wird in neun Runden an neun Tagen Schweizer System im beschleunigten Modus. Die Partien starten bis auf die letzte Runde am späteren Nachmittag, so dass man tagsüber noch viel unternehmen kann.

Es ist auch das stärkste und beste Turnier, das ich kenne. Dieses Jahr haben etwa 30 Großmeister und insgesamt 80 Titelträger unter 460 Spielern teilgenommen. Gewonnen hat der ehemalige Weltmeister Alexander Khalifman aus Russland gegen starke indische, deutsche und osteuropäische Konkurrenz. Aber auch an den mittleren und hinteren Brettern herrscht schon ein starkes Niveau. Der Schnitt der Wertungszahlen liegt bei über 2000. Es ist gute und gelebte Tradition, dass man nach der Partie mit dem Gegner die Partie gemeinsam bei einem Glas Bier im großen Nachbarsaal analysiert. Hier habe ich schon viele Bekanntschaften gemacht oder (aus dem Rheinland) aufgefrischt.

Durch die Bedenkzeitregelung bedingt muss man schnell spielen, was Disziplin in der Eröffnung und pragmatisches Mittelspiel fördert. Schlimme Zeitnot wie im klassischen Modus habe ich dort nicht mehr erlebt, aber auch mehr Remispartien, weil man nicht mehr alles ausspielen kann. Wichtig ist hier die Kondition, denn neun Runden sind schon reichlich anstrengend, und man kann einfach nicht jeden Tag eine fünfstündige Partie auf hohem Niveau spielen.

Organisiert wird das Turnier von der Gemeinde Bad Wiessee und von Herrn Leckner vom TV Tegernsee. Spielmaterial und Rahmenbedingungen sind hervorragend, das hat natürlich seinen Preis. Trotz Sponsoren ist das Startgeld mit 85 Euro relativ hoch, wobei die Geldpreise natürlich auch sehr attraktiv sind. Die meisten Teilnehmer kommen auf jeden Fall wieder.

ZMDI Porzellancup Dresden

Anfang des Jahres sponsort der Halbleiterhersteller „Zentrum für Mikroelektronik Dresden“ im hiesigen Ramada-Hotel einen KO-Wettbewerb im Schnellschach. Wenn man ausgeschieden ist, kann man allerdings mit den anderen Teilnehmern ein Turnier im Schweizer System weiterspielen, bei dem man die Punkte mitnimmt. Es gibt neun Runden an zwei Tagen, und es nehmen viele Spieler aus der Region und dem nahen Ausland teil (Polen, Russland). Überhaupt ist die sächsische Landeshauptstadt bei russischen Touristen sehr beliebt und hat auch einiges am Abend zu bieten.

Eine große Bereicherung stellen die vielen Kinder und Jugendlichen dar, auch wenn es dadurch zu einer Grundlautstärke im Turniersaal kommt. Das Finale, für das sich meistens zwei Titelträger qualifizieren, wird mit barocken Porzellanfiguren gespielt. Daher schauen die Finalspieler in unübersichtlichen Stellungen schon eher auf das Demonstrations- als auf das Spielbrett. Die meisten Siege haben der junge Shirov, Bologon und Kempinski aus Polen eingefahren.

Schachfestival Bad Wörishofen

Im Allgäu organisiert derselbe Veranstalter März oder April auch ein 9-rundiges Open sowie ein gleichlanges Seniorenturnier. Die Jahreszeit und vielleicht auch der hohe Altersdurchschnitt sorgen für eine tiefenentspannte Turnieratmosphäre (eine Runde am Tag ab zwei Uhr nachmittags im Kurhaus). Teilnehmer dieses Jahres war unter anderem ein Held meiner Jugend, Oleg Romanischin, dessen Landsmann Vladimir Malaniuk im Trikot der Ukrainischen Nationalmannschaft das Turnier gewann. Den meisten Trubel gab es aber um das Kiewer Wunderkind Illya Nyzhnyk, der kaum übers Brett sieht und dessen Mutter immer zu den Runden mit erschien. Dazu gab es einen handfesten Betrugsskandal (Pocket-Fritz im Seniorenturnier(!)). Ich traf in einem durchwachsenem Turnier auf den ehemaligen Sendlinger Schachfreund Ulrich Kümpers, gegen den ich ein remisliches Turmendspiel überzog.

Das Niveau ist schon relativ hoch (Schnitt über 2000), so dass man die Partien schnell und präzise spielen muss. Günstig ist die Lage (eine Stunde Fahrt von München) sowie die Hotelpreise. Wer es gern relaxet mag, findet zahlreiche Erholungsmöglichkeiten, z.B. in der Therme. Abends ist in der Wirkungsstätte des Wasserdoktors Sebastian Kneipp ohnehin wenig bis gar nichts los.

Neckar-Open Deizisau

Jedes Jahr zu Ostern organisieren die schwäbischen Schachfreunde aus der Gemeinde Deizisau am Neckar ein neunrundiges Open mit einem A-, B- und C-Turnier. Aufgrund der Feiertage braucht man also keinen Extraurlaub zu nehmen. Allerdings empfinde ich vier Doppelrunden auch als ziemlich anstrengend. Deizisau gilt als das größte Open und

ist sicher mit eines der stärksten. Im A-Turnier tummeln sich an die 80 Titelträger. Turnierdirektor Sven Noppes von der OSG Baden-Baden kennt die meisten persönlich und sorgt auch für den Start von Arkadij Naiditsch, der zwar immer die Rangliste anführt, aber das Turnier nie gewinnt. Traditionell stark vertreten sind Ungarn, Holländer und einige junge Meister aus Lateinamerika.

Gespielt wird in örtlichen Mehrzweckhalle, die Champs haben einen eigenen Saal. Technisch hervorragend ausgestattet kann man sich deren Partien auch auf großen Displays anschauen. Dazu gibt es eine sehr annehmbare Verpflegung und ein reizvolles Umland mit sanft zum Neckartal abfallenden Hügeln. Wohnen muss man allerdings in Plochingen oder Esslingen, da es in dem Ort kaum Unterbringungsmöglichkeiten gibt. Aber nach Stuttgart sind es mit der S-Bahn auch nur 15-20 Minuten.

Salzkammergut Schachopen Bad Ischl

Pfingsten kann man gut in Bad Ischl verbringen. Dieser ehemalige königlich-kaiserliche Kurort der Habsburger Sissi und Franz-Joseph lockt mit einem netten fünfrundigen Open mit nur einer Doppelrunde. Es gibt drei Gruppen (A-,B- und C-Turnier) und ein Blitzturnier zwischendrin. Das Turnier wird sehr engagiert von Daniel Lieb ausgerichtet, der auch gleichzeitig der Schiedsrichter ist. Die ganze Atmosphäre ist sehr familiär und entspannt, obwohl auch einige starke „Staatsmeister“ oder Kroaten teilnehmen.

Die Stadt selbst wirkt etwas verspielt und heimelig. Wer gerne Ausflüge macht, kann die Ischl entlang zum Wolfgangsee fahren.

Rhein-Main-Open Bad Homburg

Im Hochtaunuskreis, vor der Skyline der Großstadt Frankfurt, findet jedes Jahr zu Fronleichnam das Rhein-Main-Open des SK Bad Homburg statt. Das Turnier lockt zahlreiche Spieler aus dem Rheinland und dem Großraum Frankfurt. Die Spielbedingungen sind sehr gut und die Gegnerschaft traditionell stark. In diesem Jahr siegte Igor Khenkin vor Gerald Hertneck. Gespielt werden sieben Runden Swiss mit dem langen Fischermodus bei nur zwei Doppelrunden (donnerstags und samstags). Bei diesem Turnier gelang mir auch mein erster Sieg gegen einen Titelträger, den Internationalen Meister Leonid Sobolevsky.

In Bad Homburg kann man übrigens sehr gut entspannen. Der Kurpark liegt zentral und die meisten Hotels in der Nähe. Mit der S-Bahn dauert die Fahrt nach Frankfurt 20 Minuten. Sehr schön ist übrigens auch das bekannte Bad Homburger Schloß.

Chess Classics Mainz (CCM)

Die Mainzer Chess Classics werden von den „ChessTigers“ aus Bad Soden veranstaltet. Es handelt sich um ein 11-rundiges Schnellschachturnier, das an einem Wochenende

Anfang August stattfindet. Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl von 800 Spielern findet das Turnier in der riesigen Rheingoldhalle statt. Trotz dieser Dichte sind die Spielbedingungen sehr gut, im Foyer und vor der Bühne kann man die Spitzenbegegnungen auf großen Bildschirmen mit Enginebewertungen verfolgen.

Chef der „ChessTigers“ ist Hans-Walter Schmitt, der auch als Organisator und väterlicher Freund von Weltmeister Viswanathan Anand fungiert. Dank seiner guten Kontakte zu Sportlern und Sponsoren findet sich jedes Jahr ein großes Feld sehr prominenter Spieler in Mainz ein. Dieses Jahr gewann Gata Kamsky vor Vugar Gashimov und Levon Aronian. Der Reiz dieser „offenen Schnellschachweltmeisterschaft“ besteht natürlich darin, einmal selber gegen einen sehr starken Spieler zu treffen. Dies ist in der Regel nur am Anfang möglich. So konnte Schachfreund Marc Schwierskott in der 2. Runde gegen Alexei Shirov lange gut mithalten, ehe das Endspiel mit zwei Minusbauern verloren ging.

Schließlich ist das Ambiente auch sehr schön. Die Mainzer Altstadt und der Dom liegen direkt an der Halle, man kann am Rhein bummeln oder sich in einer Weinstube niederlassen. Als Kurzturnier ist Mainz immer eine Reise wert.

Sommer Open Baden-Baden

Das „Schachzentrum Baden-Baden“ veranstaltet jeden August ein siebenrundiges Sommer-Open. Das sehr schöne Gebäude an der Oos beherbergt die OSG Baden-Baden in unmittelbarer Nähe der Museen und des Spielcasinos. Es sind nur wenige Minuten in die Innenstadt und zu den empfehlenswerten Thermalbädern. Zweitsprache im Ort ist übrigens Russisch, nicht nur im Turniersaal, wo die GMs Valery Orlov und

Maxim Turov den Ton angaben. Seit Dostojewskis Roman „Der Spieler“ im 19. Jahrhundert erschien, übt der Ort eine Faszination auf unsere östlichen Nachbarn aus. So haben viele Russen mit Geld hier Grund und Boden erworben. Die andere große Gruppe von Spielern (und vor allem Touristen) kommt aus dem nahen Frankreich.

Gespielt wurde übrigens auch noch, hier mühten sich Mirko und ich durch das Turnier. Leider habe ich in ersten Runde eine Remisstellung gegen den Bundesligaspieler Julian Geske weggeworfen, zwei andere Verluste erfolgten aber völlig zu Recht. Insgesamt fanden wir hier auch ein recht junges und lebhaftes Publikum vor.

Alle Turniere, die hier vorgestellt wurden, besitzen eine eigene Homepage, auf der Kontaktdaten und Ausschreibungsmodalitäten veröffentlicht sind. Ich hoffe, Ihr könntet Euch gut informieren und habt vielleicht auch einmal Lust auf ein Open bekommen.

Tim Schmitz

Lösungen der Kombiecke

Nr. 1: Diese Stellung entstand in einer freien Partie Youri Gomelskis nach den Zügen **1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Sc3 Sf6 4.d4 exd4 5.Sd5 Sxe4 6.Lc4 Sc5? 7.Lg5 Se7??** (7...f6 8.Sh4!±) **8.Se5 Se6 9.Df3!!** Am schönsten und stärksten. Der Opferreigen beginnt: **9...Sxg5** (Diagramm 1: Matt in drei Zügen!) **10.Dxf7+!! Sxf7 11.Sf6+ gxf6 12.Lxf7 matt**

Gomelski – Komarov, November 2010

Nr. 2: Der klare Gewinnweg bestand in **25.Lg5! Dd6 26.bxc4 Txe1+ 27.Txe1 Sf6 28.Lxf6 Dxf6 29.cxd4+– Nissen – Wein, Vereinspokal 2010**

Nr. 3: **16.Lxe5!! fxe5** (16...Lc5+ 17.Ld4±) **17.e7! 17...Dc5+** (17...Dxe7 18.Lf7+ Dxf7 19.Txf7 Kxf7 20.Dd7+ Le7 (20...Kg6 21.Dg4++–) 21.Tf1+–; 17...Lxe7 18.Lf7+ Kf8 19.Ld5+ Lf6 20.Lxe4 Td8±) **18.Kh1 Dd4? 19.Dh5+ Lg6** (19...g6 20.exf8D+ Txf8 21.Txf8+ Kxf8 22.Tf1+– ändert nicht viel) **20.exf8D+ Txf8 21.Txf8+ Kxf8 22.Tf1+– Katzer – Zimmermann, Schnellschach-Landesliga 2010**

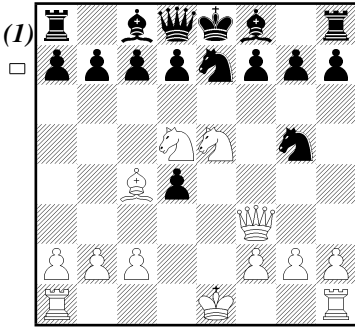
Nr. 4: **15...Sxd4! 16.exd4 Lxd4 17.Dc1 c3** (17...e3 18.fxe3 Lxe3 19.Le2 Dh4+ 20.g3 Dd4–+ hätte ebenso gewonnen.) **18.Sb1 c2 19.Sd2 Df6 20.g4** Und jetzt gewinnt so ziemlich jeder legale Zug. Am einfachsten die Parteifortsetzung: **20...Lxa1** (Am „schönsten“ sieht die Jagd auf den König aus: 20...Lxf2+!? 21.Kxf2 e3+! 22.Kxe3 (22.Kg3 exd2 23.Dxd2 Dxa1) 22...Tfe8+; am wirkungsvollsten

war 20...Lxg4! 21.Sxe4 Lc3+ Computerbewertung: 20 Bauerneinheiten plus für Schwarz!) **21.gxf5 Db2** und nach Damentausch wird der c–Bauer zur zweiten Dame. In der Partie konnte Christoph nach **21...gxf5? 22.Lxb5** den letztlich aussichtslosen Widerstand noch bis zur Zeitkontrolle fortsetzen.

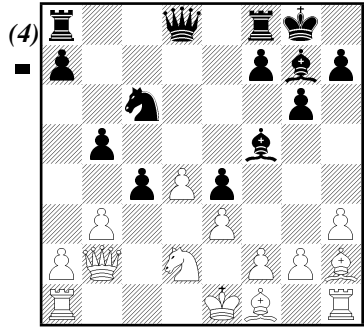
Altmann – Katzer, Vereinsmeisterschaft 2010

Nr. 5: **20...Txc4! 21.Txc4 Dd5 22.Tc1 Tc8 23.Kd3 e5!** (In der Partie lockerte Alfons leider die Fesseln mit 23...Df5+ 24.Ke2 e5 so dass Weiß mit 25.a4 ausgleichen konnte.) **24.e4** (Es drohte ..e4+, z.B. 24.a4 e4+ 25.Kd2 Lxc4–+) **24...De6** (und Schwarz droht mit ..Dg4 und ..Df3+ und ..De2+ den König von c4 abzulenken und den Turm auf c4 zu gewinnen. Weiß, mit allen Figuren an die Verteidigung von c4 gefesselt, kann nichts dagegen unternehmen.) **25.Lb2** (25.a4? scheitert an 25...Dh3+ 26.Kc2 Txc4+) **25...Dg4 26.La1 Lxc4+ 27.Txc4 Df3+ 28.Kc2 De2+ 29.Kc3** (Sonst fällt der Turm c4.) **29...exd4 matt Koester – Schamberger, Landesliga Süd 2010**

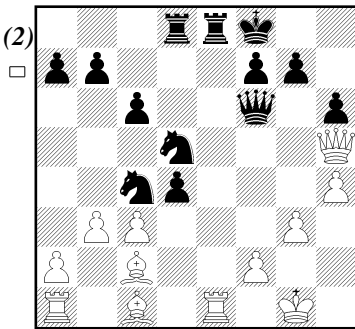
Nr. 6: **33.Sf4!** (Die Partie endete mit dem Zeitnotfehler 33.De2? e4 34.Se7?? Dc5–+) **33...Dxf3** (33...e4!? 34.Sxe6+ Dxe6 35.Lxh5±) **34.Dd7+!** (34.Sxe6+?? Kf6) **34...Kh8** (34...Kf6 35.Dxe6+ Kg7 36.De7+; 34...Kg8 35.Dxe6+) **35.De8+ Kg7 36.Dg6+ Kh8 37.Dh6+ Kg8 38.Dxe6+± Katzer – Schamberger, Vereinsmeisterschaft 2010**



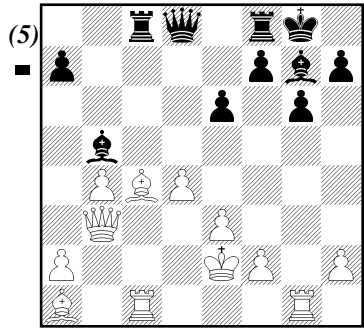
Weiß setzt Matt in 3 Zügen!



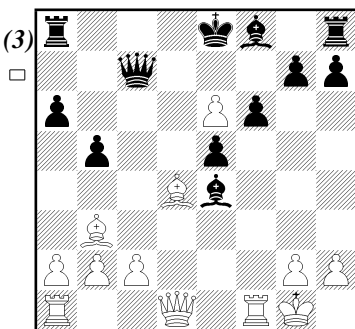
Knacken Sie das weiße Zentrum!



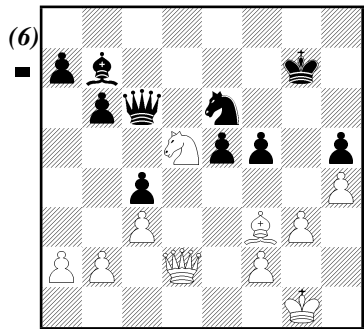
Soll sich Weiß den Springer auf c4 schnappen?



Finden Sie das fesselnde Finale!



Machen Sie den Weg frei für den Angriff auf den schwarzen König!



Kann Weiß am Zug seinen Springer aus der Fesselung befreien?